Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 1 (1892)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hr. Fr. Berner, Hotel Euler Basel

BASEL, den 14. Mai 1892. Erscheint Samstags. No. 10. BASEL, le 14 Mai. 1892. Paraissant le Samedi.

Abonnement: 5 Fr. per Jahr, 3 Fr. per Halbjahr. Fürs Ausland mit Portozuschlag. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate: 25 Cts. per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

1. Jahrgang. — 1ère ANNÉE.

Abonnements: 5 frs. par an, 3 frs. pour 6 mois. Pour l'étranger le port en sus. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces: 25 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

Organ und Eigenthum des Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion & Expedition: St. Albananlage Nr. 7, Basel. Telegramm-Adresse: „Hotelrevue, Basel."

Téléphone No. 1370.

Rédaction & Expédition: Avenue St. Alban No. 7, Bâle. Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle".

Avis an die Leser!

Die «Hôtel-Revue» wird bis Ende Juni d. J. an sämmtliche Hôtels und Pensionen ersten und zweiten Ranges der Schweiz und theilweise der angrenzenden Staaten gratis versandt.

Avis aux lecteurs!

«L'Hôtel-Revue» est envoyée gratuitement jusqu'à fin Juin prochain à tous les hôtels et pensions de premier et second ordre de la Suisse et des pays limitrophes.

Zur Saison.

Angesichts der beginnenden Saison möchten wir an diejenigen unserer Leser, deren Etablissemente Kraft ihres Ranges hohe und höchste Persönlichkeiten im Laufe der Saison unter ihren Gästen zählen, höflichst ersuchen, uns jeweilen von der Ankunft hervorragender Personen in Kenntniss setzen zu wollen, behufs möglichster Vervollständigung der *«Internationalen Fremdenliste»* unseres Blattes.

Gleichzeitig stellen wir die höfliche Bitte an die Hoteliers, es möchte die «Hotel-Revue» beständig in den Hotelrestaurants und Lesezimmern aufgelegt werden. Denjenigen, die 2 Exemplare benöthigen, um obige Bitte zu erfüllen, sind wir gerne bereit auf Verlangen entgegenzukommen.

Die Redaktion.

Studie über Rangordnung der Hotels.

In Nr. 5 dieses Blattes wurde von einem Circulare Kenntniss gegeben, welches das Sekretariat des «Landesverband der Kur- und Fremdenverkehrsvereine Tyrols in Innsbruck» u. a. auch an den Schweizer Hotelierverein gerichtet hat, um aus kompetenten Kreisen die Ansichten über die wesentlichen Unterschieds-Merkmale zwischen einem Hotel (Haus ersten Ranges), einem Gasthof (oder Haus zweiten Ranges) und einem gewöhnlichen Einkehr-Gasthaus zu vernehmen. Es waltete dabei die Meinung, dass einzelne Vereinsmitglieder über diese interessante Frage in der »Hotel Revue» sich vernehmen lassen würden, was aber bis anhin leider nicht geschehon ist. Dagegen ist dem Vorstande auf eine bezügliche Anfrage von einem hochachtbaren Mitgliede des Verwaltungsrathes des Vereines folgende sehr verdankenswerthe Mittheilung über diese Materie zugegangen, welche als im allgemeinen Interesse liegend, hier zur Veröffentlichung gelangen soll, vielleicht dass auch dadurch bei anderen Kollegen der Anstoss gegeben wird, sich ebenfalls noch in Sachen auszusprechen, wie solches wünschbar wäre.

Der betreffende Korrespondent lässt sich wie folgt vernehmen:

«Der «Landesverband der vereinigten Kur- und Fremdenverkehrsvereine in Tyrol» hat sich die verdienstliche Aufgabe gestellt, den Unterschied in der Rangordnung der Hotels durch Umfrage klar stellen zu lassen.

Die nachfolgende kurze Studie möge als ein bescheidener Beitrag zur Lösung obiger Frage entgegen genommen werden.

Das Hotel-Wesen ist ein Kind der Neuzeit und verdankt seine rasche Entwicklung hauptsächlich den modernen Verkehrsmitteln und dem sich beständig steigernden Reisebedürfniss aller zivilisirten Nationen. Die früheren Unterkunftshäuser genügten nicht mehr und mit der rapiden Zunahme des Verkehrslebens kamen die Unterschiede in den Ansprüchen und Bedürfnissen der Reisenden immer mehr zur Geltung und mussten wohl oder übel von den Wirthen berücksichtigt werden in der Ausstattung und Geschäftsführung ihrer Häuser. Und so entwickelte sich das Gasthaus zur Hotel-Industrie.

Es entstunden und entstehen, neben dem einfachen Gasthaus, die reicher gehaltenen bis zu den mit einem gewissen Luxus betriebenen Hotels, die den Gewohnheiten und Ansprüchen der verschiedenen Nationalitäten Rechnung zu tragen bestimmt sind.

Um nun das Merkmal eines Hotel I. Ranges zu fixiren, könnte man einfach den Satz aufstellen, dass nur dasjenige Hotel diese Bezeichnung verdiene, welches in jeder Beziehung den Ansprüchen eines internationalen Reisepublikums ersten Ranges zu genügen im Stande sei.

Wenn man diese Rangordnung eines Hotels erster Klasse eingehender ausdrücken soll, so dürften sich folgende Anforderungen ergeben:

1. Die sogenannten öffentlichen Räume sollen, neben dem Speisesaal und den Restaurations-Lokalitäten noch aus geeigneten Lesezimmern, Conversations-, Damen- und Rauchsalons bestehen.

2. Sämmtliche Einrichtungen und die Möblirung müssen den Begriffen von wirklichem Comfort und gutem Geschmack angepasst und in tadellosem Zustande erhalten sein.

3. Der Betrieb muss dem Charakter des Hotels entsprechend, sowie die Bedienung und die Leistungen aus Küche, Keller etc. müssen den Ansprüchen der verschiedenen Nationen gerecht zu werden in der Lage sein.

4. Die Geschäftsführung muss nach richtigen Prinzipien aufgefasst, stetsfort bestrebt sein, der Representant eines feinen, noblen Hauses zu sein.

5. Das Hotel ersten Ranges trägt keinerlei Lokalfarbe; es ist immer in erster Linie kosmopolitisch und die berechtigten Anforderungen an ein solches Hotel bleiben sich gleich, ob dasselbe nun in einer grossen Stadt, in einem Dorfe, oder an einem besuchten Orte für sich allein steht.

6. Das Hotel ersten Ranges kennt auch keinen Stillstand, es muss stetsfort alle Neuerungen und Erfindungen, die die Behaglichkeit und den Comfort des Lebens zu erhöhen bestimmt sind, seinen Gästen zur Verfügung bringen.

Die Bezeichnung Hotel ersten Ranges ist nicht gerechtfertigt, wenn eine oder mehrere der umstehend angeführten Bedingungen nicht, oder nur ungenügend erfüllt sind.

Ein noch so grosses Hotel, mit den grossartigsten Gesellschafts - Räumen und luxuriösester Möblirung ist nicht ersten Ranges, wenn z. B. ein Gast genöthigt ist, im Lesezimmer, oder bei seiner Mahlzeit die durch Tabakqualm oder andere Dünste verunreinigte Luft mitgeniessen zu müssen, oder wenn andererseits der Gast in seiner Lieblingsgewohnheit des Rauchens behindert ist, weil keine angenehme, hiefür passende Lokalität vorhanden.

Aus den vorhergehenden Auseinandersetzungen über die Erfordernisse eines Hotels ersten Ranges ergibt sich der Massstab für die Bezeichnung «zweiten Ranges» von selbst.

Ein Hotel zweiten Ranges wird sich, im Gegensatz zum Hotel ersten Ranges, vorwiegend den Ansprüchen des internen Verkehrs, der Geschäftswelt und den lokalen Bedürfnissen anpassen und darf hier der Unterschied in den Ansprüchen, sowohl in Ausstattung und Betrieb als auch in den Preisen seinen Ausgleich finden.

Die im Fragebogen als «gewöhnliches Einkehr-Gasthaus» benannte Kategorie ist von der mächtigen Entwicklung des modernen Verkehrswesens nur wenig berührt und hat daher den Charakter der Herbergsverhältnisse aus frühern Zeiten so ziemlich bewahrt. Bei dem «Einkehr-Gasthaus» sind oftmals gute Stallungen ein Hauptfaktor, Ansprüche, Einrichtungen und Preise bewegen sich in bescheidenen Grenzen.

Vorstehende Auffassung bezieht sich auf die Verhältnisse von Central-Europa, die Aufgabe noch weiter zustellen, dürfte wohl ausser Betracht fallen.

Die Gastwirthschaften und Hotels sind zu einem unentbehrlichen, öffentlichen Bedürfniss, von grosser national - ökonomischer Bedeutung geworden, desto eigenthümlicher erscheint daher die Thatsache, dass jeder Beruf, fast jedwede gewerbliche Thätigkeit von Volk und Behörden auf den innern Werth in richtiger und gerechterer Weise beurtheilt und behandelt werden, als sich bis heute das Hotel-Gewerbe zu rühmen vermag.

Die für Ausübung des letzteren Berufes noch aus früheren Zeiten stammenden und sogar neu aufgestellten Verordnungen und Gesetze, sind den modernen heutigen Verhältnissen gänzlich unangemessen.

Es darf hier ebenfalls noch betont werden, dass in der Schweiz, im Tyrol und anderwärts, nebst den bequemen Verkehrsmitteln, die guten Hotels es sind, welche es alljährlich vielen Tausenden unserer Mitmenschen, in dem aufreibenden Kampf um's Dasein möglich machen, in der reinen Bergesluft ihre so nöthige Erholung und Stärkung zu finden.

Möge, namentlich der Hotel-Industrie die für ihre Fortentwicklung notwendige gerechtere Würdigung von Seite der Behörden überall in Bälde zu Theil werden.»

A l'hôtel.

II.

Monsieur E. de Kade continue ainsi dans son article concernant la vie dans les hôtels publié dans le «Tourist»:

«Je ne suis pas suffisamment instruit en technique, afin de pouvoir juger si cela coûterait cher de placer dans chaque chambre un appareil de téléphone, dans de petits hôtels peut-être un porte-voix, par lequel l'hôte pourrait exprimer ses désirs. Combien de sommeliers etc., de poumons et de jambes pourrait-on épargner et ménager! On éviterait la sonnerie qui dérange les hôtes et qui indigue le personnel, et on épargnerait non seulement du temps, mais aussi des forces d'hommes et en conséquence des frais. Jusqu'à ce que l'on soit parvenu à ces fins, espérons-le dans une espace de temps assez rapprochée, j'aimerais adresser un appel à l'humanité voyageuse au but de l'intérêt des sommeliers, et je voudrais motiver ceci par l'historiette suivante: A cause du beau point de vue j'habitais une fois, il y a des années, pendant quelques semaines le cinquième étage d'un grand hôtel à Palerme; à côté de moi il y avait une famille de quatre personnes. Le premier déjeuner coûtait au sommelier d'étage 100 marches — en comptant l'étage à 20 marches — mais souvent s'il venait à l'idée aux hôtes de prendre un œuf en plus, si le malheureux en frac avait peut-être oublié la cuiller à sel, les pincettes à sucre ou un coquetier — cela lui coûtait 800 à 1000 marches. Et avec cela le dit jeune homme était très faible de poitrine.

Si chaque voyageur se décidait le soir quand il voudrait se lever le matin — (le coup de cloche du téléphone est le meilleur réveille-matin qui par la restitution du signal

rassure en outre de la «levée» celui qui réveille); si chacun délibère le soir sur la «composition de son déjeuner à la chambre, alors on peut rendre un service au sommelier d'étage, ainsi qu'à soi-même, si on lui dit: Sonner une fois demain au numéro 21 vers les huit heures et demie, signifie: apporter de suite un thé complet.

Monsieur l'auteur fait bien d'avouer d'avance qu'il n'était pas suffisamment instruit techniquement, afin de pouvoir juger si l'installation d'un téléphone ou d'un porte-voix pour chaque chambre coûterait beaucoup; car même en établissant cette innovation, il serait douteux si l'on pourrait se passer de la sonnerie électrique. D'aprés «l'ancienne manière» en emploi aujourd'hui, différents employés ont à répondre, qui par la nouvelle manière ne seraient pas du tout superflus, au contraire on devrait en augmenter leur nombre; et en plus on n'épargnerait par là en aucune façon la montèe des escaliers aux sommelier d'étage. On pourrait tout au plus faire valoir la question de cette nouvelle introduction dans des constructions neuves; mais même dans celles-ci les frais s'élèveraient tant qu'ils ne seraient en aucune proportion vis-à-vis des commodités obtenues. Les désirs et les idées de l'auteur ont trouvé leur réalisation pratique dans les nouveaux hôtels-modèle américains, même encore avec les conduites d'eau chaude et froide dans chaque chambre, mais seulement dans les grandes villes ayant un trafic annuel, une grande fréquentation et — des prix américains. Pour les hôtels de saison ce luxe serait exorbitant.

L'auteur continue à s'exprimer de la manière suivante:

La chose principale c'est le lit, dans lequel on a coutume de passer, comme on le sait, un bons tiers de sa vie. Ici il faut avouer avec reconnaissance que les lits d'hôtels ont extrêmement changé à leur avantage dans le courant des 15 dernières années et l'on peut à peine — des exceptions constatent la règle — y objecter quelque chose. Il me faudrait mentir, si je voulais en dire autant de l'autre ameublement de la chambre. Il est coûteux, beaucoup trop coûteux, et puis on ne se sent pourtant que très rarement chez soi dans une chambre d'hôtel. Pourquoi de la tapisserie tellement chère; pourquoi des dossiers et des parties d'armoires sculptés; pourquoi des glaces et des cadres de portraits dorés; pourquoi des tapis en velour, du stuc et du marbre? Vraiment, il y a pourtant extrêmement peu de gens qui à cause de cela trouvent leur voyage plus agréable. Atteindre et obtenir une pure simplicité: voilà ce qui devrait être la règle dans l'ameublement des hôtels. Je ne puis pas autrement que d'entrer un peu plus dans les détails et de démontrer comment j'entends un tel ameublement. Un tapis simple, brun-gris (couleur souillée) embrassant toute la chambre, des rideaux contractiles, (et si l'on veut, il m'est bien égal, des petits rideaux blancs en-dessous) d'une pareille étoffe, un sopha (servant de lit en cas de besoin), une table ronde et solide devant le sopha, un bureau à clef, s'il est possible, recevant la lumière du soleil de la gauche, puis quelques chaises et une armoire, d'une part pour pendre les habits, de l'autre contenant des cases, — comme l'ont les soldats —; cela devrait suffir parfaitement dans une chambre pour messieurs, outre les ustensiles de toilette. Les tables de toilette qui aujourd'hui prennent tant de place ne sont pas du tout pratiques, de mon avis. Qui est-ce qui utilise les commodes en-dessous, qui sont continuellement exposées au danger d'inondation. Une colonne, soit-disant, avec un bassin aussi grand que possible est bien plus pratique, moins chère et plus aisée à dresser. Sur les tables de toilette il manque presque partout un bol à barbe, et nulle part en Allemagne l'on trouve des baignoires en fer blanc pour les pieds qui pourtant sont à bon marché et si agréable. Selon moi, il doit avoir un paravent dans chaque chambre pour pouvoir cacher le lit et la table de toilette en cas de visite; un serre-papiers ne doit pas manquer non plus et enfin un thermomètre devrait être placé dans la chambre ainsi que dehors devant la fenètre. Si l'hôtelier faisait mettre un clou pour y pendre le miroire à barbe, ou même, comme je l'ai vu une fois dans un hôtel modèle, qu'il donne un tel miroir pour la chambre, alors ma chambre d'hôtel idéale pour monsieur est complète et il ne manque plus rien que de parler encore sur les éléments de l'eau, du feu et de l'air.

Très bien, ce serait donc l'idéal d'une — voyons! nommons-là — «chambre de garçon»; mais où loger les dames voyageantes; où loger ceux qui sont habitués à plus de luxe que Monsieur l'auteur? L'idée de luxe est individuelle: la même chambre est désignée comme étant jolie, confortable et agréable par un hôte, tandis qu'un autre dit: «Quoi, vous voulez me mettre dans un tel trou? Chez moi, mon serviteur est logé mieux que cela!» Par conséquent il ne resterait rien d'autre à faire que de bâtir des hôtels spécialement pour les dames, des hôtels specialement pour les princes et peut-être aussi des hôtels spécialement pour les enfants. Chacun envisage les choses de son point de vue. Un médecin en bactéorologie par exemple dit un jour: «Sortez-moi ces tapis; sortez-moi ces rideaux en damas; sortez-moi ces fauteuils en peluche, et ces divans etc.; le bois et les meubles cannelés seuls sont conformes aux prescriptions de l'hygiène. Ainsi il sera pour le mieux que l'hôtelier accomplisse ce qui répond aux prétentions de ses hôtes, tant qu'il convienne aux circonstances et aux sacrifices financiels ou que le rang de l'établissement l'éxige.

Il est dit ensuite dans cet article:

«On dit que c'est à un grenadier de la vieille garde de Napoléon que le monde doit ce «bon mot»: «L'eau dans les bottes est bien désagréable, mais dans l'estomac, oh! qu'elle y doit être horrible». Dans ce griffonnage je veux aussi conserver l'intérêts des hôteliers et je ne veux engager personne à faire usage de l'eau intérieurement. Mais étant toujours soucieux en ce qui concerne le bienètre de l'humanité, je voudrais faciliter l'usage extérieur de l'eau pour nous voyageurs, surtout pour les lavements nécessaires. Il serait encore bien plus commode de se laver, si l'on trouvait une conduite d'eau dans chaque chambre. Ne serait-il pas possible d'installer des conduites d'eau chaude dans les chambres? Les architectes les plus modernes transfèrent les cuisines au plus haut étage à cause des nerfs olfactifs; il serait donc facile d'employer le reste de la chaleur du fourneau de la cuisine à la préparation d'eau chaude. Est-ce que les meilleures chambres ne pourraient pas recevoir en même temps des baignoires? Le garçon de chambres en ouvre le robinet pour 1 franc, ou l'on peut aussi y employer des automates (!?)»

Cette disposition moderne, de placer la cuisine au plus haut étage, est encore une de ces (dispositions) réformes par suite de la question des frais de place et d'emplacement des grandes villes modernes. En Suisse, nous ne saurions nommer une demi douzaine sur 1000 grands et petits hôtels qui auraient accepté ce système. C'est pourquoi il est aussi plus «facile» à dire et à désirer que «le reste de la chaleur fût employé à préparer de l'eau chaude qui serait conduite dans les chambres à coucher», qu'il n'est facile à réaliser cette idée en pratique. D'ailleurs nous aimerions demander à l'auteur, de quelle dimension, qu'il se figure, qu'une chaudière d'un fourneau de cuisine soit. En plus, il nous étonne puisque Monsieur l'auteur est en traiu de «désirer», qu'il ne demande pas, qu'on veuille bien installer une conduite de lait, de café ou de thé chaud et une conduite de vin dans chaque chambre; car c'est par cela justement qu'on apporterait remède à ces montées d'escaliers par les sommeliers.

(La fin au prochain numéro.)

Allgemeines.

Basel. Am 10. Mai verunglückte hier der auch in Hotelkreisen, namentlich am Vierwaldstättersee bekannte und beliebte J. Röthelin von Zug, mehrjähriger Oberkellner auf dem Axenstein und seit ca. 1½ Jahr Wirth am Spalenberg in Basel, auf schreckliche Weise. Um eine Strassenecke biegend, begegnete ihm im gleichen Momente ein schwer beladenes Fuhrwerk, welches ihn so unglücklich an die Mauer eines Hauses drückte, dass er eine Stunde später, im Alter von erst 28 Jahren, seinen Geist aufgab.

Baselland. Kurhaus Fridau ist eröffnet.

Luzern. † Herr Louis Marti-Wenger zum «Weissen Rössli», als freundlicher Wirth auch über die Kantonsgrenzen hinaus, namentlich in den Kreisen des Kaufmannsstandes, wohl bekannt und beliebt ist am 7. Mai, im Alter von erst 37 Jahren gestorben. In Luzern trauern um ihn nicht nur seine Angehörigen, sondern auch viele Freunde, und die verschiedenen Vereine werden bei festlichen Anlässen, wie Turnfesten etc, den stets dienstbereiten, praktischen Hotelier zum «Rössli» sehr vermissen.

— Herr Oskar Hauser Hotel Schweizerhof in Luzern wurde zum Mitgliede des Grossen Stadtrathes gewählt.

Hertenstein. Hotel und Pension Schloss Hertenstein am Vierwaldstättersee ist eröffnet.

Vitznau. Der Betrieb der Vitznau-Rigibahn ist bis Kulm eröffnet.

Arth. Die Bergstrecke Arth-Goldau-Rigikulm der Arth-Rigibahn ist eröffnet.

Rigi. Hotel Schreiber auf Rigikulm ist seit 10. Mai eröffnet.

Brünig. Kurhaus Brünig eröffnete am 12. Mai.

Malters. Bad Fahrnbühl ob Malters ist eröffnet.

Zug. * Kurhaus Schönfels am Zugerberg, bisher nur eigentlicher Luftkurort, ist durch die getroffenen neuesten Einrichtungen, wie Hydrotherapie, elektrische Bäder, Moorbäder, mechanische Heilgymnastik etc., zur Wasserheilanstalt I. Ranges geworden. Dirigirender Kurarzt ist Dr. Bovet an der Universität Bern. Die Eröffnung findet, wie schon in letzter Nr. berichtet, am 15. Mai statt.

Zürich. Herr Emil Kupper, früher Direktor im Hotel Steinbock in Chur, hat das käuflich erworbene Hotel Habis in Zürich, am 1. Mai in Betrieb genommen.

— An der Bahnhofstrasse, Ecke Schweizergasse, in Zürich, wird in nächster Zeit in den grossen, bisher von Weber's Bazar gemietheten Räumlichkeiten ein grossartiges *Wiener Café* unter Leitung des Hrn. Kragl aus Wien eröffnet werden.

— Dampfschwalben. In Zürich sind mit dem 2 Mai kleine Dampfer in Thätigkeit getreten, die zu billigen Taxen den Verkehr zwischen den beiden Seeufern vermitteln.

Herrliberg. Der Gasthof zum «Raaben» ist von Herrn Hüni käuflich an Herrn Adolf Fierz zur «Post» abgetreten worden. Der neue Eigenthümer wird beide Häuser, «Raaben» und «Post», selbst betreiben.

Glarus. Das Hotel „Raben" in Glarus ist über die Zeit des Schützenfestes von der Firma Pschorr in München gepachtet worden. 150 Betten sollen darin zur Aufnahme von Gästen aufgeschlagen werden.

Arosa. Laut «Gastwirth» geht das «Grand Hotel Arosa» in die Hände einer Aktiengesellschaft über und wird nun in nächster Zeit seiner Vollendung in Bau und Einrichtung entgegengeführt. Ob es noch dieses Jahr eröffnet werden kann, bleibt fraglich, steht aber zu hoffen. Als Gerant wurde engagirt Herr Greiner chemals zum «Hotel Schiff» in Schaffhausen.

Baden. *Die Gesammtzahl der Winterkurgäste* in Baden (von Schluss der Saison 1891 bis 1. Mai 1892) betrug 1535 (1891: 1290). Die Zahl der seit dem 1. Mai eingetroffenen Kurgäste beträgt 332. Gesammtzahl am 7. Mai: 1867.

Schinznach. Bad Schinznach, unter der bewährten Direktion von Herrn Hans Amsler stehend, wird am 15. Mai eröffnet.

Muri. Luftkurort und Soolbad zum Löwen in Muri (Aargau) wurde am 1. Mai eröffnet.

Olten. Der Gasthof zum „Hirschen" ging mit 1. Mai an Herrn Edmund Frey über.

Bern. Das Gurnigelbad wurde am 10. Mai wieder eröffnet.

— Bad Weissenburg eröffnet am 15. Mai.

Thun. Hotel Baumgarten ist eröffnet.

Spiez. Hotel und Pension Spiezerhof ist seit 1. Mai eröffnet.

Montreux. Letzter Tage kamen hier die ersten 4 Wagen für die Glion-Nayesbahn an. Diese Wagen sind sehr solid und doch elegant gebaut; drei derselben sind offen und enthalten je 6 Coupés zu 8 Plätzen; der vierte enthält nur 16 Plätze und wird zur Hälfte als Gepäckwagen benützt werden. Man erwartet noch zwei weitere Wagen, die offen sind und 56 Plätze enthalten.

— En dépit de la pluie et du temps couvert et frais qui caractérisent si désagréablement ces premiers jours de mai, la saison de printemps continue á être bonne. La plupart des hotels sont remplis.

Genf. * Das Leichenbegängniss des Herrn Charles Goldschmied vom Genferhof war sehr gross, alle hiesigen Hoteliers waren vertreten.

Der schweizerische Wirtheverein beschäftigt sich ernstlich mit der Gründung einer eigenen Bierbrauerei, und es seien ihm bereits verschiedene Etablissements zum Kauf angeboten worden. Einer der Offertensteller garantirt für eine sichere Rendite von 5% schon zum vornherein und erklärt sich bereit, eine Summe von 100,000 Franken als Garantiekapital zu hinterlegen, schreibt der «Gastwirth».

— **Amerikanische Thouristen.** Der alljahrliche Auszug amerikanischer Touristen nach Europa hat schon seinen Anfang genommen. Die Passagedampfer sind schon jetzt mit Reisenden überfüllt. Für die nächsten zehn Wochen sind bereits sämmtliche Kajüten auf den von hier auslaufenden Dampfschiffen belegt. Die Zahl der nach Europa Reisenden wird dies Jahr grösser sein als je zuvor.

Internationale Fremdenliste
hoher und höchster Personen.

Luzern. Am 10. dies langte *König Oskar II. von Schweden*, aus Karlsruhe kommend, in Luzern an und stieg im Hotel «Schweizerhof» ab. In seiner Begleitung befanden sich vier Herren und fünf Diener. Die Reise, welche durch den Gotthard nach Genua geht, wurde am 11. Vormittags wieder fortgesetzt. König Oskar hat Luzern, wie das «Luz. Tagbl.» meldet, schon wiederholt besucht, das letzte Mal im Frühjahr 1888.

Montreux. On signale la présence à l'hotel National, de M. le capitaine de Moltke, le neveu et naguère l'aide de camp du grand maréchal et chef de l'Etat-major allemand.

Bad Kissingen. Fürst Bismarck wird Ende Juni hier zu längerem Aufenthalte erwartet.

Literarisches

«*A. Trip trough Switzerland*» nennt sich ein vom *Verkehrsbureau in Zürich* herausgegebenes handliches und geschmackvoll ausgeführtes Agitations-Werkchen. Es ist bei dieser Brochüre namentlich lobenswerth, dass deren Inhalt sich nicht nur auf Zürich selbst, sondern auf eine Reihe schöner Punkte der Schweiz überhaupt bezieht. In englischer Sprache abgefasst, bringt das Werkchen Illustrationen und Beschreibungen von Zürich, Rheinfall, Uetliberg, Rosegg-Gletscher, Maloja, Taminaschlucht, Viamalabrücke bei Thusis, Gotthardbahn bei Göschenen, Pilatus, Thun, Montreux, Schloss Chillon, Matterhorn, Genf, Neuenburg etc. Auch ist demselben eine Eisenbahnkarte der Schweiz beigegeben. Die Brochüre wird in mehreren tausend Exemplaren auf den Passagierdampfern, in den Reisebureaux, Hotels etc. gratis vertheilt.

* * *

— Ein zweites ebenfalls sehr hübsches, in elegantem Leinwandeinband gefasstes literarisches Werkchen liegt vor uns: «*Poesien und Bilder vom Axenstein nebst Brunnen und Umgebung*». Das Werkchen beginnt mit grossem kunstreichem Stahlstich «*Panorama Axenstein*» und verbreitet sich dann in Poesie und Prosa, sowie in 70 hübschen Illustrationen über die Umgebung des Axensteins, über Brunnen, Schwyz, Mythenstein, Rütli, Axenstrasse, Sisikon, Tellskapelle, Lowerzersee, Insel Schwanau, Muottathal, Frohnalpstock, die Mythen etc. Der Schluss bildet eine Karte des Vierwaldstättersee's mit Umgebung. Ein wirklich hübsches Geschenk an die Gäste vom Axenstein. Verleger sind die Besitzer vom Axenstein, Herren Eberle Söhne und Verfasser Prof. Eduard Osenbrüggen und Andere.

Schwarze Tafel.

Charles Rohrhirsch von Basel, 21 Jahre alt, acceptirte am 8. Mai Stelle als Chef de cuisine in einem Hotel in Basel mit Eintritt auf den folgenden Tag. In Folge dieser Zusage wurde der frühere Chef noch gleichen Tages (8. Mai) ausbezahlt. Am Tage des Eintrittes langte statt dem neuen Chef ein Brief an, in welchem Charles Rohrhirsch mittheilte, dass ihm inzwischen per Telegraph eine lukrativere Stelle offerirt worden sei und er dieselbe begreiflicherweise angenommen habe, somit auf obige Stelle verzichte.

Dies den Herren Hoteliers zur gefl. Kenntnissnahme.

Der Bureauchef.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

Offene Stellen:

No.	Gesucht werden	Alter	Sprachen d.	frz.	engl	ital.	Hotel-Rang	Ort	Eintritt
Div.-No.	3 Chefs de Cuisine		„	„	—	—	I & II	Schweiz	Sais.- u. Jahresst.
„	3 Secretäre	20—28	„	„	„	—	I & II	Schweiz	Saison
Div. No.	3 Portier Condukteure		„	„	—	—	I & II	Schweiz	sofort u. später
„	3 Etag.-Portiers		„	„	—	—	I & II	dtsch. Schweiz	Mai und Juni
360	1 tücht. Haushälterin		„	„	—	—	I	dtsch. „	Saison
Div. No.	3 Zimm.-Gouvernanten		„	„	„	—	I	Schweiz	Saison
„	4 Saalkellner		„	„	—	—	I	Schw. u. Bod'see	Saison
374	1 Kellermeister		„	„	—	—	I	Schweiz	Mai
Div. No.	5 Zimmermädchen		„	„	—	—	I & II	Schweiz	Saison
Div. No.	3 Café-Köchinnen		„	„	—	—	I & II	Schweiz	Saison
„	3 Köchinnen, neb. Chef		„	„	—	—	I & II	dtsch. Schweiz	Saison
„	1 Casserolier		„	„	—	—	I	Centralschweiz	1. Juli
„	1 Café-Rest.-Kellnerin	18—25	„	„	—	—	I	Ostschweiz	sofort od. später
504	1 tücht. Haushälterin								
530	(Jahresstelle)	25—35	„	„	—	—	I	Centralschweiz	Mai
531	1 Chef-Köchin		„	„	—	—	II	Graubünden	15. Juni
532	1 Ober-Saal-Kellnerin		„	„	—	—	II	„	„
533	1 Wäscherin-Glätterin		„	„	—	—	II	„	„

Eingeschriebenes Personal:

No.	Personal	Alter	Sprachen d.	frz.	engl	ital.	Eintritt	Bemerkungen
Div.-No.	7 Direkt., Chefs d. Récept.	28—55	„	„	„	„	sofort und später	
„	4 Chefs de Cuis.	22—40	„	„	—	—	„	
Div.-No.	3 Sekretäre	26—39	„	„	—	—	sofort	
„	4 Sekretärinnen	24—27	„	„	„	—	sofort	
„	7 Oberkellner	23—45	„	„	„	„	sofort und später	
„	3 Concierges	32—45	„	„	„	„	„	
„	8 Conc.-Conduct.	22—40	„	„	„	„	„	
„	3 Zim.- & Rest.-Kellner	18—32	„	„	„	—	„	
„	3 Etage-Portiers	19—49	„	„	—	—	„	
„	7 Zimmermädchen	20—42	„	„	—	—	Saison	
611 670	2 Lingères	24, 27	„	„	—	—	sofort	
Div.-No.	4 I. Aides de Cuisine	21—25	„	„	—	—	sofort und später	
„	6 II. » » »	18—23	„	„	—	—	„	
„	3 Pâtiss. Entremet.	17—21	„	„	—	—	„	
„	4 Kochlehrlinge	16, 17	„	„	—	—	„	
„	3 Haushält.	24—40	„	„	„	„	„	
503 574	2 Buffetdamen	34—38	„	„	—	—	„	
Div-No.	3 Saaltöchter-Vol.	18—26	„	„	—	—	sofort	
513 632	2 Oberbäcker	28, 33	„	„	—	—	„	
466	1 Bäcker	23	„	„	—	—	„	
491	1 Liftier	19	„	„	—	—	sofort	
598	1 Office-Bursche	20	„	„	—	—	Juni	
602	1 Küchenmädchen	18	„	„	—	—	sofort	

Expédition grösste Auszeichnung

Versandt 2 Diplome I. Classe

an der ersten

Schweizerischen Fischereiausstellung Basel 1891.

Reelle Bedienung. **Prompter Versandt nach Auswärts.**

Ia. Welschhahnen	Fr. 10—20	Aechten Rheinsalm	p. Pfd. 2.25	Ia. Yorker Schinken	„ 0.95
„ Bresse-Capaunen	8—12	Ia. Nordsalm, schön roth	„ 1.65	„ Yorker Schinken, 12—14P. schwer	„ 0.85
„ Bresse-Poularden	6.00—8	„ Rhein-Hechte	„ 1.—	„ Frankf. Schinken	„ 1.75
„ Poulets de grains	2.50	„ Soles	„ 1.90	„ Westfäl. Schinken	„ 1.50
„ Bresse-Poulets	3.50—5	„ Turbots	„ 1.50	„ Gothaer Wurst	„ 2.80
„ Bresse-Tauben	1.25—1.50	„ Zander	„ 1.—	„ Salami	„ 2.—
„ Cannetons	4.— —4.50	„ Rothzungen	„ 0.70	„ Gänseleberterinnen	von Artzner 2.25—25
„ Rehschlegel	12.50—15.—	„ Raie de Paris	„ 1.—		
„ Rehziemer	14—16.—	„ Merlans	„ 0.70		
Ganze Reh	per Pfd. 1.30	„ Schellfische	„ 0.40		
Rennthierschlegel	„ „ 1.20	„ Cabliau	„ 0.40		
Ia. Schneehühner	1.60	„ Langoustes	„ 8—15		
„ Rebhühner	2.40	Lebende Krebsen	0.15—0.25		
„ Haselhühner	2.10	„ Forellen	pr. Pfd. 4.—		
„ Fasanen	7.00—8.00	„ Karpfen	„ 1.20		
„ Birkhahnen	3.25	„ Schleien	„ 1.80		
„ Wachteln	1.20	„ Aale	1.50		

Champagner Weine alle möglichen Marken v. 3.— an

Rheinweine in grösster Auswahl

Burgunder	Bordeaux
Veltliner	Madeira
Malaga	Oporto

Liqueure von den allerf. Marken

Petits-Pois, Früchten-Compotes, Champignons, Saucen-Beilagen, Olivenöl, Tafelessig und alle möglichen feinen Esswaaren.

Russischen Caviar in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. Büchsen zu Fr. 1.50, 2.80 und 5.50

empfiehlt bestens **E. Christen, Comestibles, Basel.**

Grosses **Champagner** - Lager

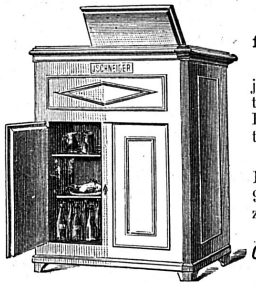
Ia Marken.

Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., G. H. Mumm & Cie. Louis Rœderer, Veuve Clicquot, Pommery & Greno H. Piper & Cie., A. de Montebello & Cie., Giesler & Cie., Théoph. Rœderer & Cie., Deutz & Geldermann, De St. Marceaux Cie. (15)

Schweizer Marken: Bouvier Frères, Louis Mauler.

Deutsche Marken: Matheus Müller, Burgeff & Cie., Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Gebr. Feist & Söhne, Wachenheim.

Rooschüz & Cie., Bern.



Eisschränke

für Hôtels, Restaurants, Metzger Conditors und Private,

je nach Wunsch, mit oder ohne Ventilation. In meinen Eiskasten kann Fleisch etc. ohne jeglichen Nachtheil 8—14 Tage lang aufbewahrt werden. (25)

Bierbüffets, Schweizer. Patent 973, neuestes, sehr prakt. System, zum direkten Ausschank vom Fass, ohne Schlauchleitungen.

Glacemaschinen, Conservatoren für Gefrorenes und Roheis

empfiehlt in solider und zweckmässiger Construction zu billigsten Preisen, unter Garantie **J. Schneider,** vormals **C. A. Bauer,** Eisgasse, **Aussersihl-Zürich.** Gegründet 1863.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art in der Schweiz.

Stets grosse Auswahl fertiger Eisschränke, Bierbüffets, Glacemaschinen etc. vorräthig. Illustr. Preis-Courants gratis und franko.

Insel-Brauerei Lindau

(Bayern)

liefert ihr Bayerisches EXPORT-BIER nach allen Ländern. Stoff von anerkannt vorzüglicher Qualität, ist allgemein beliebt und ist besonders als Flaschenbier von hervorragender Güte. Je nach Grösse der Sendungen beträgt

die Fracht nach der Schweiz ab Lindau

4 bis 6 Cts. pro Liter weniger

als ab München.

Preisberechnung billigst; auf Wunsch frei ab Lindau oder franko verzollt Bestimmungsort.

Gebinde in beliebiger Grösse. Probefässer jederzeit zur Verfügung. Bedienung prompt, reell und coulant. (59)

Flaschenkapseln

in feinster Ausführung liefern billigst [8]

R. Zimmerli & Cie.

Staniol- & Metallkapsel-Fabrik

Brandis bei Burgdorf.

Basel

Hotel Krafft am Rhein

Schönste Lage

Nahe dem badischen Bahnhof

Neu und aufs Comfortabelste eingerichtet.

Bestens empfiehlt sich (40)

W. Lutz.

Für die Saison

erlaube ich mir, die Herren Hotel- und Pensions-Besitzer auf die grossen Vortheile aufmerksam zu machen, welche ihnen der Bezug meiner feinsten, echten

Sherry-, Madeira-, Port-, Marsala-, Malaga- sowie **Cap-Weine**

in **Postkistchen von 3 Flaschen an,** in ganz beliebiger Auswahl, bietet. Da der Versandt stets sofort erfolgt, fällt die Nothwendigkeit weg, grössere Vorräthe in den weniger gangbaren Weinen zu halten. **Billigste Preise.** Grösste Auswahl. —

Näheres aus der Preisliste ersichtlich. (22)

Carl Pfaltz, Basel, Südwein-Importgeschäft.

Saxer & Rohr

Lenzburg

Wurst- & Fleischwaaren-Fabrik

mit Dampfbetrieb.

Spezialität in (34)

Wurstwaaren nach norddeutscher Manier.

Schinken

zum Rohessen und zum Kochen.

Geräucherte Fleischwaaren.

Reines Flammenschmalz.

Die Senf- und Essig-Fabrik Buchs

Gegründet 1867

empfiehlt ihre beliebten sanitären und von den Hotels premier Rang seit einer Reihe von Jahren, sowie von Pharmacisten gekauften Fabrikate in **Senf** und **Essig.** (12)

Import von Oliven- und Sesam-Oelen. — Rhum, Cognac.

Destillation von Qualitäts-Spirituosen.

Wein-Handlung.

Buchs / St. Gallen, März 1892. Hochachtend

Jean Zogg.

Genève — Hôtel Richemond — Genf

Bedeutend vergrössert, nebst Villa Beau-Regard, 70 Zimmer, alle mit Aussicht auf See und Mont-Blanc. — Aufzug.

A. R. Armleder, Propr.

Alter, feiner, fetter

Unterwaldner-Reib-Käse

Garantirt absolut reiner

Natur-Bienen-Honig

liefert als Spezialitäten billigst

Otto Amstad, Beckenried,

(64) Unterwalden.

Foulard-Seide

— **bedruckte** — Fr. 1.50 Cts. p. Met.

bis Frcs. **6. 55** (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie **schwarze, weisse u. farbige** Seidenstoffe v. **85 Cts.** bis Frcs. **22. 80** p. Met. — glatt, gestreift, karrirt u. gemustert (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von	**Frcs.**	**2.10—20.50**
Seiden-Grenadines	„	„	**1.50—14.85**
Seiden-Bengalines	„	„	**2.20—11.60**
Seiden-Ballstoffe	„	„	**—.85—20.50**
Seiden-Bastkleider	„	„	**16.65—77.50**
Seiden-Plüsche	„	„	**1.90—23.65**
Seiden-Masken-Atlasse	„	„	**—.85— 4.85**
Seiden-Spitzenstoffe	„	„	**3.15 – 67.50**

etc. — Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.

(17)

Höchstgelegenes **Hotel** mit Blick auf **Rom** und die (50) **Campagna**

Nistelweck & Hassler, Propriétaires.

Cornaz frères & Cie.

LAUSANNE

— maison fondée en 1770 —

VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS

Specialité de

vins fins vaudois

Seuls concessionaires du vin d'Yvorne **„Clos du rocher"**

Médaille d'or à Paris 1889. (38)

Zu verkaufen.

Nr. 1450. Aus **Gesundheitsrücksichten**, in einem **sehr frequentirten Orte** der **Ostschweiz**, mit Post und Telegraph, prachtvoll gelegen, mit Aussicht auf die Gebirge:

Ein Gasthof mit Kuranstalt

enthaltend: **35 Fremdenzimmer** mit 50 Betten, **8 Dienstenzimmer** mit 12 Betten, **Speisesaal, Restaurationssaal, Damensalon**, vorzügliche, gewölbte **Keller**. Anstossend: **Garten** und **Baumgarten**; grosse **Stallungen** für 30 Pferde, **Remisen** etc. Kalte und warme **Bäder**. Gute **Rentabilität**. **Antritt 1. Juni** oder **1. Oktober**.

H. Scholder.

(73) Vermittlungs-Comptoir in Zürich.

Hotel-Verkauf.

Wegen vorgerücktem Alter ist in der Ostschweiz ein besseres und sehr gut gebautes **Hotel**, ganz nahe am Bahnhof gelegen, billig zu verkaufen.

Sehr günstige Gelegenheit für junge, intelligente Wirthsleute. Anzahlung 20—25,000 Fr. (66)

Adresse zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

Weinflaschen aller Art, Bierflaschen,

mit und ohne Patentverschluss, von $^{3}/_{10}$ bis 1 Liter. **Bordeaux-Flaschen** in der richtigen Form. Kleine **Henkel-Flaschen**, in Weidengeflecht, von 1 Liter an, für Touristen. **Trinkgläser, Fussgläser** aller Grössen, **geeichte Wirthschaftsflaschen. Korbflaschen-Fabrik.** Billige Preise bei prompter Bedienung. (32)

Friedrich Beff in Aarburg.

Lachener Präserven

vorzüglichste, gesunde, bequeme und sparsame Küche, nach hygienischen Grundsätzen aus den besten Produkten hergestellte **Suppeneinlagen, Dörrgemüse**, den frischen gleich, feinste **gekochte** und **andere Mehle** und **Griese, Tapioca, Sago** und **Panirmehle, fertige Suppen** in □, **Erbswurst, Nährsuppen**, womit für 15 Cts. 4 Portionen schmakhafte und nahrhafte Suppe in wenigen Minuten zu bereiten sind. (62)

Garantiren Prima Qualität und Reinheit.

Agence de Journaux et Librairie

à Bâle.

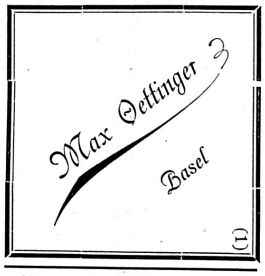
Abonnements à tous les journaux de l'étranger et du pays de et pour n'importe quelle durée.

Prix très avantageux. (28)

Die Conserven-Fabrik Seon (Aargau) empfiehlt ihre vorzüglichen (6)

Gemüse- und Früchte-Conserven.

Muster und Preis-Courants zur Verfügung.



(1)

Hôtel à louer.

On cherche un Hôtel de 1er ou 2me rang, en Suisse ou à l'étranger. Adresser les offres à M. **Robert, 11, Galerie du Baromètre**, Passage de l'Opéra, **Paris.** (71)

Grosses

Tapetengeschäft

en gros en détail

von

Grüter-Kaus

Hirschmattstr. 11 — Bürgerstr. 16

Luzern.

Tapeten und Borden

jeden Genres von den billigsten bis zu den feinsten **in grösster Auswahl.**

Stets **Neuheiten und Spezialitäten.**

NB. Bedeutende Preisreduktion bei grossen Bezügen und für Hotels. (55)

Muster franko. Telephon.

Teppiche

Milieux

Bettvorlagen

Cocos- und Linoleumläufer

Tischteppiche

Thürvorlagen

ferner

Wollene Bettdecken

(weiss und Jacquard)

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Hallensleben

Lager: Mühlenplatz 10, I. Etage

Luzern. (21)

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry UNNA in Altona

bei Hamburg

versendet **portofrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für **75** Cts. das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1 Fr. **50** Cts.,

prima Halbdaunen nur **2** Fr.,

prima Ganzdaunen nur **3** Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. (11)

Fisch-, Wildpret- und Geflügelhandlung

von

FRIED. GLASER SOHN

BASEL (19)

Hoflieferant Seiner Majestät des Königs von Rumänien. Zwei Diplome an der schweizer. Landesausstellung Zürich

Höchste Auszeichnung a. d. Kochkunstausstellung in Zürich. Diplom I. Klasse an der schweizer. Fischereiausstellung Basel

Besitzer der vorzüglichsten Rheinsalm-Fischereien.

Spezialität: **RHEIN-SALM.**

MEYER, SIBLER & CIE

Luzern.

DÉPOT de L'ORFÈVRERIE CHRISTOFLE & CIE

Cristall, ord. Hohl- & Tafelglas,

Porzellan, Porzellan opaque & Steingut, Tischbestecke, Britannia-Metall, etc. (3)

EN GROS ET EN DÉTAIL.

Vollständige Einrichtungen für Hotels und Restaurants.

Gesucht

für ein Passanten-Hotel

per 15. Juni.

Eine gewandte, tüchtige **Saalkellnerin**, deutsch und französisch oder englisch sprechend. (68)

Anmeldungen mit Photographie und Zeugnissen an **Bergadler Davos.**

Für einen 16-jährigen, confirmirten Knaben wird eine Stelle als

Kochlehrling

gesucht.

Offerten sind zu richten an **E. Belart**, Schreinermeister, (67) in **Brugg**, Aargau.

Olivenöle

ital. und französ.

Rhum / **Cognac** — Speditionen direkt ab Bordeaux und ab Cognac an die Empfänger, in *durchaus reellen und feinsten Qualitäten* empfehlen

Gebr. Schumacher & Cie.

Luzern. (47)

vormals: J. Kirchhofer-Styner.

Hotelmaschinen

jeder Art und zu allen Zwecken liefert in **bester** Ausführung **Th. Sauter, Mech. Ermatingen, Schw.**

Reparaturwerkstätte. (54)

Man verlange illustrirte Kataloge.

Limburgerkäse,

Romadour

Versandt in Kisten von 15—30 Kilo, in Pergament verpackt à 90 Rpp., in Staniol à 95 Rpp. das Kilo per Nachnahme, empfiehlt

Fritz Gerber, Sohn

Ehrendingen, Baden (Aargau)

Buchdruckerei

K. J. WYSS

Bern — Basel — Interlaken

Ganze Werke
Broschüren
Zeitschriften
Tabellen
Rechnungen
Visit- u. Adresskarten
Memoranda
Circulare jed. Art
Fakturen
Programme
Menus
etc. etc. etc.

Anfertigung von

Druckarbeiten aller Art

Schöne und saubere Ausführung.

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler in Basel. Druck von K. J. Wyss, Basel.